Über die Verwendung von *Acacia arabica* Willd

Author(s): Gaston Thierry

Source: *Notizblatt des Königl. botanischen Gartens und Museums zu Berlin*, Bd. 3, No. 29 (Jun. 30, 1902), pp. 197-198

Published by: [Botanischer Garten und Botanisches Museum, Berlin-Dahlem](#)

Stable URL: <http://www.jstor.org/stable/3994047>

Accessed: 14/06/2014 23:54

Your use of the JSTOR archive indicates your acceptance of the Terms & Conditions of Use, available at <http://www.jstor.org/page/info/about/policies/terms.jsp>

JSTOR is a not-for-profit service that helps scholars, researchers, and students discover, use, and build upon a wide range of content in a trusted digital archive. We use information technology and tools to increase productivity and facilitate new forms of scholarship. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Botanischer Garten und Botanisches Museum, Berlin-Dahlem is collaborating with JSTOR to digitize, preserve and extend access to *Notizblatt des Königl. botanischen Gartens und Museums zu Berlin*.

<http://www.jstor.org>

Massai-Name	Wissenschaftlicher Name
70. ol erai	= <i>Acacia</i> cfr. <i>arabica</i> Willd.
71. ol assassiai	= <i>Osyris tenuifolia</i> Engl.
72. ol mesigié kete	= <i>Rhus</i> spec.
73. o'remit	= <i>Salvadora persica</i> L. „Zahn- bürstenbaum“.
74. ol amorra	= <i>Ocimum suave</i> Willd.
75. ol oriorua („ol ongo- rua“?).	= <i>Maesa lanceolata</i> Forsk.
76. os sodjo	= <i>Euclea fructuosa</i> Hiern.
77. ol demellua	= <i>Solanum setaceum</i> Damm.
78. os sigiria l'en djoi	= <i>Ormocarpum Kirkii</i> Sp. Moore.
70. ol dimmigommi	= <i>Pappea capensis</i> Eckl. et Zeyh.
80. ol dessa	= <i>Microglossa oblongifolia</i> O. Hoffm.
81. os segi	= <i>Cordia quarensis</i> Gürke.
82. ol mesigié	= <i>Rhus villosa</i> L.
83. ol bitiro	= <i>Dolichos kilimandscharicus</i> Taub.
84. ol lodoa	= <i>Maesa lanceolata</i> Forsk.
85. ol debessi	= <i>Acacia</i> cfr. <i>verrugera</i> Schwfth.

V. Über die Verwendung von *Acacia arabica* Willd.

Von

Oberleutnant Gaston Thierry,
Bezirksleiter in Akbaude, Togo.

(Bericht an die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes).

In meinem Bezirke ist als Mittel gegen die schlimme Art der Dysenterie (Blut und Eiter) (átteni Hausa) ein Mittel bekannt und allgemein angewandt, welches aus den abgekochten Blättern eines in Hausa und Djakossi gleichbenannten Baumes *bāgālúa* Hausa und Djakossi zusammen mit gekochtem Reis verabfolgt wird. Dies Rezept stammt aus den Hausaländern. Die Verwendung anderer Teile des Baumes gegen Dysenterie ist unbekannt. Dagegen werden die gemahlene Früchte des *bāgālúa*, von denen ich in Anlage welche übersende, die auch zur Hausapotheke der auf dem Marsch befindlichen Hausas gehören, zu Waschungen gegen syphilitische Geschwüre angewendet.

Gleichzeitig wird dieselbe Frucht, zu einer Beize gekocht, von den Sattlern resp. Gerbern des Sudans zur Enthaarung der Schaffelle ge-

braucht, indem die letzteren einen Tag über in solche Lösungen gelegt werden (sie ist sehr bitter), worauf die Haare sich ohne Mühe mit der Hand ablösen lassen.

Der zweite Name des Baumes oder vielleicht auch der Beize ist in Hausa „medjëmä.“

In Dagomba wird die Rinde eines „kúcha“ genannten Baumes als Mittel gegen Dysenterie angewandt, soll aber weniger wirksam sein.

Der bāgālúa ist ziemlich häufig, wird sogar in und bei Städten z. B. Mangu wegen seiner Verwendung zur Gerberei angepflanzt.

VI. Die Kultur der von der botanischen Centralstelle in Berlin stammenden Nutzpflanzen in dem botanischen Garten von Viktoria-Kamerun.

Bericht des Dr. **Preuss.**

In dem Laufe der letzten drei Jahre ist die Thätigkeit der botanischen Centralstelle in Berlin für den Versuchsgarten in Viktoria ganz besonders fruchtbringend gewesen. Die Zahl der eingeführten Arten ist auf mehr als 260 gestiegen, hat sich also seit 1898 mehr als vervierfacht. Der starke Zuwachs wurde besonders ermöglicht durch das Zusammenwirken der botanischen Centralstelle mit dem kolonial-wirtschaftlichen Komitee und den von diesem ausgesandten Expeditionen. Die von letzteren eingesandten Sämereien oder lebenden Pflanzen wurden in den Gewächshäusern der Zentralstelle angezchtet oder eine Zeit lang gepflegt, um alsdann in Ward'schen Kästen in die Kolonien versandt zu werden. Viktoria erhielt die grösste Anzahl von Pflanzen. Im folgenden will ich eine kurze Übersicht über die Entwicklung der sämtlichen, durch die Zentralstelle dem botanischen Garten in Viktoria übermittelten Arten geben.

I. Genussmittel- und Nahrungsmittel - Pflanzen.

Theobroma cacao. Die neu eingeführten Varietäten dieser Art aus Guatemala und Mexiko gehören zu den wichtigsten Nutzpflanzen des botanischen Gartens, denn sie sollen zusammen mit den aus Venezuela direkt nach Viktoria eingeführten berühmten venezolanischen Spielarten die Grundlage zur Erzeugung erstklassigen Kakaos in Kamerun abgeben. Um für sie Platz zu schaffen, wurde ein Bestand älterer von Eingeborenen auf sehr günstigem Terrain am Limbeflusse gepflanzt